

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und andre. Vertretungen tret ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Befreiung. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rindlarstr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Oeffen-Nassau 2 Pf., Restland 1.— Pf.; außerhalb 20 Pf., Restland je 1.20 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeleg 6 M. pro 1000.

Nummer 44.

Donnerstag, 24. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Englischer Vorstoß am Doiransee gescheitert.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Ein Auseinandersetzung über Deutschland.
Am Oesterreichischen Abgeordnetenhaus gab es gestern einige Auseinandersetzungen, von denen man in Deutschland mit Befremden Kenntnis nehmen wird. Der polnische Sozialdemokrat Daszynski wendete sich gegen die Auffassung, als ob Deutschland Oesterreichs bereitete habe. Ohne Oesterreich, die Türkei und Bulgarien hätte Deutschland sich der Feinde nicht erwehren können. Der Wiener Abgeordnete Jenker gab einer ähnlichen Meinung Ausdruck und verlangte, daß die Monarchie in Bresch-Litowsk eine wirklich Oesterreichische Politik mache.
Der Sozialdemokrat Adler erklärte, die Sozialdemokraten verlangten nichts anderes, als was Graf Czernin in seinen Reden ausgesprochen habe. Sie verlangten nicht einen Bruch oder das Unmögliche, daß Deutschland sich plötzlich unter die Führung Oesterreichs begeben. Herr v. Weismann in Berlin sagte: „Für uns ist Triest wie Strassburg!“ Dann hätte man sich nicht aufheben, wenn Graf Czernin sage: „Mir ist Strassburg wie Triest!“ Man könne nicht die Vorteile eines Bündnisses einseitig genießen.

Die Oesterreichischen Sozialdemokraten nehmen sich sehr viel heraus. Wir wollen darauf unter Berücksichtigung des Bundesverhältnisses nicht so antworten, wie sie es verdienen. Aber betonen müssen wir doch, daß Deutschland nur infolge der Bedrohung Oesterreich-Ungarns durch den Bolschewismus in den Krieg hineingeraten ist. Deutschland stellte sich an Oesterreich-Ungarns Seite, als es für die unerhörte Reizung von Sarajewo nicht nur keine Genußnahme erhalten konnte, sondern sich plötzlich vor den Anariff Russlands gestellt sah. Das geschah jedenfalls zur Hilfe für die verbündete Donaumonarchie. Ob Deutschland Oesterreich getreuet hat, darüber wollen wir nicht rechten; wer alle Einzelheiten an den Oesterreichischen Fronten kennt, mag sich darüber ein Urteil nach seinem Belieben formen. Aber daß sich die Sozialdemokraten ein für Deutschland ungünstiges Urteil darüber anmaßen, das müssen wir mit allem Nachdruck zurückweisen. Die Sozialdemokraten Oesterreichs haben gar kein Recht dazu und kein Verhältniß dafür; sie stehen im geklärten Bunde mit ihren Gesinnungsgenossen in Russland. Wenn sie Deutschland, das die Oesterreichische Ordnung und das alte Recht mit seiner Macht schützt, angreifen, so tun sie das nur zu dem Endzweck, Deutschland ohnmächtig zu machen, damit der sozialdemokratische Zukunftsweizug und die revolutionäre Umwälzung um so besser gedeihen können. Nationale Interessen spielen dabei keine Rolle, sondern einzig und allein parteipolitische. Und damit ist nach unserer Auffassung das Urteil über die Haltung der Oesterreichischen Sozialdemokratie gesprochen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Wien und Prag

Wien, 23. Jan. (Eig. Tel. 25.)
Im Laufe des Dienstags ist die Auslandsbewegung unter den Wiener Arbeitern noch weiter abgeklaut. In Vertretungen, die am Nachmittag stattfanden, wurden die widerstrebenden Elemente mit Erfolge bewogen, der von der Parteileitung ausgesprochenen Parole zu folgen, so daß nun die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werden ist.

Prag, 24. Jan. (Wolff-Tel.)
Nach 24stündiger Arbeitsruhe ist gestern früh die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen worden.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 24. Jan. (Ämtlich.)
Neue U-Bootverluste auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Bruttoreiswerttonnen. Die Mehrzahl der Schiffe, die tief beladen waren, wurde im Borealekanal trotz aller feindlicher Abwehrmaßnahmen jeder Art versenkt. Eines der vernichteten Schiffe, das im Ostlichen Borealekanal aus einem durch zahlreiche Seestreitkräfte gesicherten Geleitzug herausgehoben wurde, war allem Anschein nach ein Transporthilfsdampfer mit Kriegsmaterial.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der japanische Kreuzer „Kajuga“ aufgelaufen.

Saga, 24. Jan. (Eig. Tel. 15.)
Aus Batavia wird vom 14. Jan. gemeldet: Ein fremdes Kriegsschiff, das auf den Strand nordwestlich von Banta aufgelaufen ist, scheint der japanische Kreuzer „Kajuga“ zu sein. Das Schiff versucht, mit eigener Kraft loszukommen.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Jan. (Ämtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Neue Erkundungsstätigkeit unserer Infanterie brachte an vielen Stellen der Front Gesandene ein.
An der Bahn Voelzingha-Staden wurden sechs Maschinengewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Mazedonische Front: An einzelnen Abschnitten Kräfteverhältnisse.
Südwestlich vom Doiransee leiterte ein einseitiger Vorstoß.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.



Die Staaten-Neubildung in Russland

Das Ende des Zweifrontenkrieges.

Berlin, 24. Jan. (Eig. Tel. 15.)
Der militärische Mitarbeiter der „Norddeutschen Allgemeine Zeitung“ kommt in einer Untersuchung über die Zustände an der russischen Front zu folgender Feststellung: „Das russische Heer befindet sich in allen Teilen alschließlich ob Front- oder Stoppentruppen, in einem Zustande der zunehmenden Auflösung und Verwahrlosung. Es mag wohl noch etliche Truppenteile und Verbände geben, die sich eine gewisse Kampfkraft bewahrt haben. Daher abt es zweifellos noch Truppen, die sich in der Verteidigung noch einsetzen würden. Zum Anariff aber ist der russische Soldat nicht mehr fähig. Am araken betrachtet scheidet daher die russische Armee als Faktor für Kampfhandlungen aus. Der Zweifrontenkrieg ist erledigt und wird es in diesem Jahre bleiben.“

Keine Ententebesprechung in Paris.

Paris, 24. Jan. (Wolff-Tel.)
Die Agence Havas verbreitet folgende „Temp“-Meldung: Es ist wahrscheinlich, daß in Paris Unterredungen zwischen Clemenceau, Lloyd George und Orlando stattfinden, wenn letzterer durch Frankreich reisen wird, um nach Italien zurückzukehren. Es steht aber nicht in Frage, in nächster Zeit eine allgemeine Besprechung der Alliierten zusammenzubekommen.

Paris befürchtet Luftangriffe.

Genf, 24. Jan. (Z.-M.-Tel.)
„Progres“ meldet aus Paris: Die Reiteruna befürchtet einen Luftanariff durch Aluzenue, die in London so araken Schaden anrichteten. Die Reiteruna findet zwecklos, die Gefahr zu temanen. Am Falle eines Anariffes sollen alle Kirchen sowie Ruadine zur Untergrundbahn geöffnet sein, wofür das Publikum flüchten müsse. Die Verflauna wurde durch Plakate verbreitet.

Der Fall Caillaux.

General Sarrail als Zeuge.
K. Genf, 24. Jan. (Eig. Tel. 15.)
„Welt Journal“ meldet: General Sarrail ist zur Disposition des Kriegsministers gestellt worden. Sarrail soll in der Untersuchungsache gegen Caillaux zur Verhandlung und Vernehmung geladen werden.

Irlands Verlangen nach Unabhängigkeit.

Bern, 23. Jan. (Wolff-Tel.)
Nach Meldungen Yoner Blätter erklärt die „Times“ aus Dublin, daß die Sinn-Feiner-Partei die Frage der Unabhängigkeit Irlands einer Volksabstimmung unterwerfen will, an der alle Irländer über 18 Jahre teilnehmen sollen. Am Montag verfländeten Maueranschläge in ganz Irland den Beschluß der Sinn-Feiner-Partei, dem irischen Volk eine Petition zu unterbreiten, die vor allen Nationen der Welt verlangt, daß bei der Zusammenkunft zur Reorganisation Europas nach dem Kriege Irland wieder zum unabhängigen Staate gemacht werde.
Genf, 24. Jan. (Eig. Tel. 15.)
„Progres de Yvon“ meldet anlässlich des Rücktritts Carsons, daß die irische Frage wiederum brennend werde. Die Demission Carsons bedeute offenbar den Protest ganz Irlands gegen die Einmischung Amerikas.

Genf, 24. Jan. (Eig. Tel. 15.)
Im „Journal“ erklärte Saint Brice, der Rücktritt Carsons bedeute das Scheitern der englischen Irlandpolitik. Die Lage sei ernst, da die Mehrheit völlige Unabhängigkeit verlange.

Englands Ausichten.

Amsterdam, 24. Jan. (Wolff-Tel.)
Der Professor an der Londoner Universität Deanshaw, schreibt im „Daily Telegraph“ über die unanknischen aufknischen Ausichten Englands. England sieht vor Ereignissen und Schwierigkeiten, wie sie seine Geschichte selten erlebt hat: vor einer deutlichen Oesterreichischen Offensive, vor einer Dunaerkräft und vor einer Bolschewik-Offensive in eigenen Lande. Vor einem Jahr um diese Zeit schien die Niederlage der Mittelmächte sicher. Die Russen waren besser als je ausgerüstet, bis die Torheit der Leninisten alles über den Haufen warf. Jetzt ruht die gesamte Last des Krieges auf Englands Schultern, und der amerikanische Bundesgenosse ist noch nicht so weit. Am Innern haben wir vor einer Dunaerkräft, wie sie selbst das Mittelalter noch nicht erlebt hat. Wir müssen jedoch durch diese Hölle gehen, so wie unsere Soldaten im Felde durch die Hölle des Feuers gehen. Die Zeit scheint für die soziale Revolution und den Klassenkampf äunlich zu sein. Wir müssen daher gegen die Ruhestörer einen scharfen Feldzug unternehmen und für die Aufklärung des Volkes sorgen.

Wilson gegen einen „Kriegsrat“.

Berlin, 24. Jan. (Eig. Tel. 15.)
Wie dem „S. T.“ aus Genf berichtet wird, ließ Präsident Wilson nach einer „Nation“-Meldung die ihm ergangenen Senatoren wissen, daß er mit der dem Senat zu übermittelnden Kommissionsvorlage auf Einsetzung eines obersten Kriegsrates von drei Mitgliedern nicht einverstanden sei. Wilson befürchtet, daß die ihm zugestandene Kontrolle dieses Kriegsrates nicht ausreichen werde, um Herwürfnisse mit den obersten Beamten der Kriegsverwaltung zu verhindern.

Hindenburg und der Reichskanzler.

Berlin, 24. Jan. (Eig. Tel. 15.)
Beim Reichskanzler fand gestern Abend eine Konferenz statt, an der auch Hindenburg und Ludendorff teilnahmen.

S. Berlin, 24. Jan. (Eig. Tel. 15.)

Die gestern Abend im Reichskanzlerhaus stattgefundenen Zusammenkünfte der Vorkände der Reichstagsfraktionen mit Herrn v. Kühlmann hat, so wird uns aus parlamentarischer Quelle gemeldet, in den Hauptsaalen eine Nebenversammlung der araken Fraktionen mit der von Herrn v. Kühlmann in Bresch-Litowsk verfolgten Politik abgelehrt. Der Vertreter der unabhknischen Sozialisten verbarrie dagegen in Opposition gegen die ganze Art der Verhandlungsführung. Obwohl die Mittelmaen des Staatssekretärs vertraulich waren, kann doch gesagt werden, daß die Teilnehmer der Besprechung den Eindruck gewannen, daß die Verhandlungen in Bresch-Litowsk durchaus nicht hoffnungslos seien, wenn auch technische Schwierigkeiten zu überwinden sein dürften.

Lebensmittelnot bei unseren Feinden.

In Frankreich.

Der Lebensmittelnot in Frankreich ist vor allen Dingen auf die Schwierigkeit der Viehfütterung und die mangelnden Arbeitskräfte zurückzuführen, schreibt 'Populaire du Centre' am 8. Januar. Wenn man den Bäuerinnen mit allerhand schönen Hoffnungen kommt, heißt es: 'Wir sind erst unsere Männer, Brüder und Söhne wieder; das weitere wird sich schon finden!' Wenn man kein Mittel findet, so bleibt eben nichts anderes übrig, als den Viehtier noch fester umzufassen. Im Departement Haute-Vienne, das für Schweinefleischherzeugung an erster Stelle steht, hielt früher ein Großbauer nicht weniger 15, 20, sogar 30 Schweine. Das gibt viel Arbeit und war nur möglich, solange es noch Männer auf dem Lande gab. Jetzt sind die Männer tot, zu Krüppeln geschossen, oder noch immer im Felde; Futter ist nicht vorhanden, oder nur zu unerreichbar hohen Preisen. Und so kam es, daß das Departement Haute-Vienne im Jahre 1912 204.906 Schweine zählte und im Mai 1917 nur noch 119.150. Ist da die Fleischmangelung nicht erklärlich? — Als Neujahrsüberrückung sprach Clemenceau von der Möglichkeit einer Wiedervereinigung der alten Leute vom Jahrgang 1880. Das sah allerdings auf der Hand! — aber wir nähern uns auch etwas anderem, und das ist noch viel sicherer.

'Seure' bemerkt am 11. Januar: Erinnerungen an die Belagerung von Paris erweckt, nach Luftraum und Beschaffenheit, jetzt das Brot, das man in Pariser Bäckereien nach zweifelhaftem Ansehen erhält.

Berlin, 24. Jan. (Privattelek. 26)

Dem Berl. Tagebl. wird aus Genf gemeldet: In Lyon und Saint Etienne brachen am 16. Januar (wie schon kurz als Gerücht gemeldet worden. Schriftl.) revolutionäre Aufstände aus. Sie hatten ihren Ursprung in Arbeiterunruhen, nahmen aber bald einen politischen Charakter an. Die Streikenden zogen die Straßen und verlangten Frieden. In Lyon kam es zu blutigen Zusammenstößen vor dem Rathaus. Die Menus rief nach billigeren Lebensmitteln. In St. Etienne wurden die Läden geplündert. Von der Schweizer Grenze mußten 50 französische Gendarmen nach Lyon geschickt werden.

In England.

Schneller als das wohlgeleitete englische Volk es jemals gedacht hätte, ist die Lebensmittelnot auf der britischen Insel zur Wirklichkeit geworden. Neben dem ersten Problem des Mannschafmangel und den Schwierigkeiten mit den Arbeitern bietet die englische Presse heute fast nur noch ein Bild: die Kämpfe, die sich um den Besitz des täglichen Brotes und derjenigen Lebensmittel entsponnen haben, die als eine notwendige Ausgabe anzusehen werden. Ueber den Ernst der Lage scheint sich das Volk in seiner Gesamtheit noch nicht klar geworden zu sein. In den Anschlägen an englische Blätter finden sich Beweise, daß die frühere Qualität der Ware nicht mehr gewährleistet sei. Man scheint sich nicht recht bemüht zu sein, daß es in kurzer Zeit überhaupt keine Qualität mehr geben dürfte und jeder froh sein wird, wenn er etwas erhält. Der ganze Ernst der Lage werde indessen durch das Verhalten der englischen Arbeitermassen klar, die sich weder mit dem Mannschafmangel, noch mit dem Hunger abfinden wollen und offenbar nicht geneigt sind, den Grobverhältnissen der englischen Realität noch länger Gehorsam zu leisten.

In Italien.

Italien hebt den neuen Meldungen zufolge vor der ernsten Lebensmittelnot, die es seit Beginn des Krieges durchgemacht hat. Die Vorräte seien derart aufzusammenschmelzen, daß von einem Anhalten bis zur nächsten Ernte nicht die Rede sein kann, wenn die Zufuhren zur See nicht fsrbar zunehmen. Der Kohlenmangel droht, die Kriegsindustrie in ablehbarer Zeit stillzulegen. Der 'Corriere della Sera' hat mit einer Artikelserie begonnen, in der er den Ernst der Lage schildert und die Verbndigten an ihre Pflicht mahnt. Italien mit dem nrlichsten zu versehen. Der Zusammenbruch Italiens würde auch den Frankreichs und Englands bedeuten. Orlando und Sonnino dürften keinen Augenblick abwarten, in Paris vorzutreten zu werden. Das Blatt verweist auf den Fischbootsverkehr im Mittelmeer, der die Verlorenen Italiens erschwere, während die Feinde von den Voralen bis zur Blawe einen neuen Vorrat vorbereitet.

Ernrungsstmme und Genossenschaften.

Zu der beim Kriegsernrungsamt ansercorten Knderung in den Grundzogen unseres Ernrungsstmms — es soll forsan auf die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Genossenschaften gestellt und von diesen einbettlich geregelt werden, sind in der 'Deutschen Tageszeitung' die Richtlinien der landwirtschaftlichen Ernteproduktion eingereichten Denkschrift mitgeteilt. Die Hauptpunkte lauten:

- 1. In jeder Gemeinde wird eine nach genossenschaftlichen Grundzogen arbeitende Wirtschaftsstelle errichtet, an die sämtliche Gemeindefassen ihre landwirtschaftlichen Ernteprodukte, soweit deren Abführung im Interesse der allgemeinen Volksernrung vorgeschrieben ist, abzuliefern haben. Besteht in der Gemeinde eine Genossenschaft, so ist ihr die Wirtschaftsstelle zu übertragen.
2. In jedem Kreis (Bezirk) wird eine Kreisstelle errichtet, die sich an den Kommunalverband anzuschließen hat.
3. In jeder Provinz bzw. jedem Landesteil ist eine Provinz- oder Landesstelle zu bilden, in Form einer Gesellschaft m. b. H., der wegen ihres gemeinnützigen Charakters Steuer- und Stempelfreiheit zugestanden wird. An dieser Gesellschaft m. b. H. sind zu beteiligen diejenigen landwirtschaftlichen Krperlichkeiten, die sich in dem Gebiet bisher geschäftlich betätigt haben, also in erster Linie die im Bezirk ansässigen Zentral- und Verkaufsgenossenschaften, außerdem der Bund der Landwirte, die Vereinigung der deutschen Bauernvereine und die Landwirtschaftsgenossenschaft. Die so gebildeten Provinz- oder Landesstellen sind die verantwortlichen Träger der Ernrungsorganisation.
4. Als Kreisstelle wird ein Ausschuss gebildet, der besteht aus Vertretern des Deutschen Landwirtschaftsrats und je zwei Vertretern des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Generalverbandes der Deutschen Kaffeisengennossenschaften, der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, des Bundes der Landwirte und der Deutschen Landwirtschaftsgenossenschaft.

Kurze politische Nachrichten.

Kein Zollverein mit Oesterreich-Ungarn.

Beachtlich der deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbndlungen kann dem Berl. 'Volks-Anz.' mitgeteilt werden,

daß der ursprüngliche Plan, die Wiener der Frage in Form eines Zollvereins nach dem Vorbilde des früheren deutschen Zollvereins herbeizuführen, nunmehr endgültig aufzugeben ist.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 24. Januar.

Generalsuperintendent Dr. Maurer f.

Am Dienstag morgen starb hier infolge von Altersschwäche der Wirkliche Geheim Oberkonsistorialrat Generalsuperintendent a. D. Dr. theol. Heinrich Maurer im 84. Lebensjahre. Mit ihm ist wieder eine iener in unserem engeren Heimatlande hochbedeutungsvollen Persönlichkeiten dahingegangen, die eine reich gesegnete Tätigkeit im Dienste der öffentlichen Wirklichkeit hinter sich haben und durch ihre Tatkraft, ihre Nächstenliebe und selbstlose Opferwilligkeit im Dienste der Menschheit sich selbst einen bleibenden Denkstein der Erinnerung gesetzt haben. Aus dem Lebenslaufe des Verstorbenen bringen wir nachfolgendes Daten in Erinnerung:

Generalsuperintendent a. D. Theol. Dr. Heinrich Oberkonsistorialrat Dr. theol. H. Maurer war ein Sohn Nassaus und hat seine ganze reiche Lebensarbeit der nassauischen Heimat gewidmet. Am 31. Oktober 1834 in Langenschwalbach geboren, siedelte er 1838 mit seinen Eltern — der Vater steht in der älteren Generation durch seine langjährige Tätigkeit im Schuldienst unserer Stadt noch in lebendiger Erinnerung — nach Wiesbaden über. 1848 wurde er unter Mitwirkung des Landesbischofs Heidenreich in der Mauritiuskirche konfirmiert. Von 1853 an studierte er in Heidelberg und Jena, wo Richard Rothe, Schberlein, von Hase, Hilgenfeld und Bruno Hrcher seine Lehrer waren. 1857 trat er in das Theol. Seminar in Herborn ein, wo damals Otto Bauer und Rebe tätig waren. Nach der durch Bischof Wilhelm vollzogenen Ordination wurde er Kaplan in Hochheim. Die Tätigkeit in dieser Gemeinde, die in ihm ihren ersten eigenen Weislichen erhielt, war ihm immer eine besonders liebe Erinnerung. Dort vermählte er sich mit Luise geb. Hein aus Wiesbaden, die nach langer, glücklicher Ehe ihm im Jahre 1908 im Tode vorausging. Nach kurzem Pfarrdienst in Heilshaus wurde er 1864 Pfarrer in Herborn und hat dort neben dem Dienst an der Gemeinde als Kreis- schulpfinspektor und als Professor am Theologischen Seminar, als Mitglied der Bezirksynode und als eifriger Förderer der äußeren und inneren Mission eine umfangreiche und gesegnete Arbeit geleistet. Im Jahre 1897 wurde er als Generalsuperintendent nach Wiesbaden berufen und hat dieses Amt bis zum Rücktritt in den wohlverdienten Ruhestand im Herbst 1913 gewaltet als der ehrwrdigste Leiter unserer heimatischen Kirche, dessen unverflterliche Vertrauenswürdigkeit mit den Verhältnissen des Bezirks und der ihm Anvertrauten, dessen gerader Sinn, weise Milde und warmes Wohlwollen unvergessen bleiben wird. — Heute nachmittags wird die Leiche des Verstorbenen in der Marktkirche aufgebahrt. Die Trauerfeier findet morgen, Freitag, vormittags 11 Uhr in der Marktkirche statt, worauf die Beisetzung auf dem Nordfriedhof an der Platterstraße erfolgt.

Zur Sammlung von Knochen durch Schulen.

Die Knochen sind bekanntlich die einzigen, heute noch nicht hinreichend ausgenutzte Reststoffe. Wie bei den zahlreichen Sammlungen von Obduktionen, Brenneffeln usw. werden die Knochen sich der Knochensammlung in rtherem Umfang annehmen. Die Erfahrungen im Kleinen haben erweisen, daß hngentische Bedenken nicht vorhanden sind. Daher wird neuerdings durch einen preussischen Ministerialerlass, der auf ein Merkblatt der Zentrale für Kriegshilfe der Schulen" hinweist, die Knochensammlung durch Schulen angeordnet. Die nachstehenden Anweisungen haben ihre Zustimmung erteilt. Daß den Gemeinden außerhalb der geschlossenen Zentrations ein Prozent des Gewichtes der abgelieferten Knochen in Form von Spessetoff gewährt wird. Unwichtig wird der Teil des Wertes, der auf die Knochensammlung durch Schulen entfällt, den flehischen Sammlern als Belohnung und Ansporn überlassen werden können. In der gegenwärtigen Zeit, wo die Zentrations leider herabgesetzt werden möchte, wird diese Gelegenheit, sich marktreifes Zusatzverdiensten zu können, auf freudigste berücksichtigt werden.

Otto Kufmann, Mitglied des Residenz-Theaters, wurde ab 1. August 1918 als Hauptspielleiter, erster Charakterdarsteller und Charakterliebhaber an das 'Albert-Theater' in Dresden verpflichtet.

Unterirdische im Kohlenhandel. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Lagerverwalter einer hiesigen groeren Kohlenhandlung des sorgfhlichen Betrugs zu überführen und insulgedessen zu verhaften. Die Veruntreuungen wurden in erster Linie zum Nachteil der betreffenden Firma begangen. Denn hat der Lagerverwalter aber auch die Kundenschaft in weitestgehendem Maße übervorteilt, indem fast durchweg das vorgeschriebene Nettogewicht beim Verwiegen der Kohlen nicht eingehalten wurde. An Säcken mit 150 Pfund Inhalt fehlten durchschnittlich 25 Pfund. Aus dem Ueberhauf, den er dabei erzielte, hatte er zum eigenen Nutzen eine ganze Reihe von Privatwndschften verlorat. Der Gewinn, den ihm dieses Nebengeschäft einbrachte, muß ganz erheblich gewesen sein, denn trotzdem er als Familienvater sieben Kinder zu ernähren hat, führte er in letzter Zeit einen ziemlich kostspieligen Lebenswandel und unterhielt mehrere Frauenpersnen nebenher. — Der Vorfall zeigt wieder, wie berechtigt unsere kürzlich verpffentlichte Warnung an das Publikum war, beim Kohlenkauf auf das Nettogewicht zu achten. Die Flle wie dieser stehen ganz gewiß nicht vereinzelt da. Es ist nur bis jetzt nicht möglich gewesen, sie alle zu kennzeichnen, weil das Publikum sich nicht, die Ueberverteilungen sofort festzustellen und Anzeige zu erstatten. Ganz besonders ist den Fuhrleuten und Kohlentrgern scharf auf die Finger zu sehen. Es ist schon mehrfach beobachtet worden, daß das Anbervorsal unterwegs in der Stadt aus verschiedenen vollen Säcken einen Teil entnimmt und diesen in andere Säcke zusammenhttet doch wohl nur zu dem Zweck, damit entweder sich selbst oder geheime Abnehmer zu versorgen. Es ist auch bereits angefallen, daß Privatleute, die zu Kohlenfuhrleuten und Arbeitern in Kohlengefchten in gute Beziehungen zu treten wissen, sich viel leichter mit Kohlen versorgen können, als in direktem Verkehr mit den Kohlenfirmen. Der reelle Kohlenhandel, der durch solche Machenschaften natürlich auch geschädigt wird und in Miskredit kommt, würde gut tun, wenn auch er im Interesse der Allgemeinheit eine scharfere Kontrolle einfhrt und diesem Mißstand vor allem dadurch ein Ende bereitet, daß die richtig abgemessenen Säcke nur plombiert an den Verbraucher abgeliefert werden.

Vereinigte Stellennachweis der Rannmnnischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden. Wirtschaftsstelle Wiesbaden, Pilsenstre 26, Am Dezember waren gemeldet

und aus dem Vormonat übertragen 165 Bewerber bei 29 offenen Stellen; hiervon wurden befehrt 10 Stellen. Belehrt waren 63 gemeldet bei 24 offenen Stellen; hiervon wurde 1 befehrt. Am vaterländischen Hilfsdienst lauen einschließlich der Bewerberinnen aus dem Vormonat 392 Meldungen vor bei 15 offenen Stellen; letztere wurden sämtlich befehrt. Nach wie vor besteht ein Ueberangebot weiblicher Bewerber um Bureaufhftstellen und Anstellungsklassen. Bei der lebhaften großen Auswahl bietet sich daher der hiesigen Wirtschaftswelt beste Gelegenheit zur Einstellung solcher Arbeitskräfte. In der Pehrellenvermittlung herrsche bei geringem Angebot andauernd Nachfrage nach männlichen Kräften und auch nach weiblichen, die sich in Berufserfahrungen ausbilden wollen, während Gesuche für Schreib- und Hilfsstellen weit über Bedarf vorhanden sind.

Hilfsdienstvorschriften für Arbeiter. Nach § 12 der Bundesratsverordnung ist jeder Arbeiter, der in seinem Betriebe Hilfsdienstpflichtig ist, verpflichtet, die Hilfsdienstvorschriften über den Stellen- und Wohnungswechsel und über die Weisungsbefugnisse der Arbeiter und Angestellten durch einen lesbaren Auskang an allgemein zugänglicher Stelle in der Betriebsstätte dauernd bekanntzugeben. Die betreffenden Ausknge können von den Arbeitgebern, soweit dies noch nicht gechehen ist, bei der königlichen Polizeidirektion, Friedrichstraße 25, 2. Stock, Zimmer 50 in den Dienststunden gegen Verahlung von 10 Pfennig für das Stück in Empfang genommen werden.

Landesamt-Nachrichten vom 24. Januar. Sterbefälle. Am 23. Jan. Maria Veub, 1 J. Luise Koozen geb. Ebers, 49 J. Karl Joch, 7 J. Friederich Wenges geb. Pader, 73 J. Wilhelm Dahn, Maurer, 44 J. Eduard Nickel, Fuhrhalter, 46 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für morgen (Freitag) ist abends 8 Uhr unter Kurkapellmeister Armer's Leitung ein Sompsonikonert im Konnemannsaal, in welchem die inenbliche Klavierknferin Fräulein A. Vattenfeld als Solistin auftreten wird.

Königliche Schauspiele. Eduard Nichtenstein vom Theater am Rosendorfsplatz in Berlin ist noch für ein weiteres Gastspiel verpflichtet worden, welches am Dienstag, den 29. Januar, im Konnemannsaal stattfindet. Der Künstler hat die Titelrolle in der Leo Falck'schen Operette 'Der liebe Augustin'. (Anfang 6 1/2 Uhr). Der Vorverkauf beginnt am Freitag, den 25. Januar, vormittags 9 Uhr.

Residenz-Theater. Auf das neue Werk 'Der Lebenskmpfer' gelangt Samstag abend nochmals zur Aufführung Sonntag nachmittags 1/4 Uhr wird das Weihnachtsmärchen 'Meiner Puppepost' zum vorletztenmale gegeben. Am Sonntag abend wird Stumm's neues Knigpiel 'Das Extemporale' wiederholt, vorher acht ein Reklamspruch zur Feier des Geburtsjahres unseres Kaisers, abgeprochen von Dr. S. Rauch, während nachmittags 1/4 Uhr das beliebte Puppenspiel 'Die Prinzessin und die ganze Welt' zu halben Preisen wiederholt wird.

Vermischtes.

Eine fhne Entführung aus dem Gefängnis. In Altona wurde dieser Tage vom Kriegsgericht ein Lger Thomas Wolf wegen Totschlags zu acht Jahren Kuchhaus verurteilt. Während er noch im Gefängnis saß, kam ein Freund von ihm, der noch unbestimmt ist, auf seine Befreiung. Er versuchte es mit einem Streich nach dem Mörder des 'Hauptmanns von Agenta' und hatte auch Erfolg. In der Uniform eines Unteroffiziers und anscheinend mit entsprechendem gefälschten Papieren erwichen der Mann im Gefängnis und erklärte, daß er den Auftrag habe, den Verurteilten Wolf dem Kriegsgericht vorzuführen. Das klang glaubhaft und die Wrter schienen auch den Auftrag zu bestätigen. Man hndelte den Gefangenen dem vermeintlichen Unteroffizier aus, und beide verschwanden an Nummerwiedersehen. Man hat noch keine Spur von ihnen wiedergefunden. Wolf ist 40 Jahre alt, bayer, hat rotblondes Haar, ein bartloses Gesicht und trug einen feldgrauen Waffenrock.

Ein wertvoller Fund. Die Preise für wertvolles Veredelungsmaterial und Verbrauchstoffe sind im ganzen Reich bedeutend gestiegen. Es lndet sich dabei nicht nur um Goldblter, sondern auch um Silberblter, die in den Provinzen zur Aufucht gebraucht werden. So kaufte der schleswigholsteinische Rchter Arfken im Widum auf Nsser vor zwei Jahren einen Hensal für 6000 Mark, den er nunmehr an eine Veredelungsbauwerkstatt seiner Provinz für 40.000 Mark abgab. Der Verdienst von 34.000 Mark an dem Wert dürfte wohl auf diesem Gebiet einen Höhenpunkt darstellen.

Berlin, 23. Januar. Devisenmarkt. Telegraphische Anzeigungen für

	23. Januar 1918	22. Januar 1918
Holland	218.40	216.00
Dänemark	159.50	153.00
Schweden	163.25	163.25
Norwegen	161.25	161.75
Schweiz	112.50	112.75
Oesterreich-Ungarn	66.50	66.50
Polen	80.00	80.00
Konstantinopel	18.95	19.05
Madrid und Barcelona	116.25	117.25

Entsteltung: Verharz Grohns. Verantwortlich für deutsche und nderrgige Zeitl: H. Grohns; für Anz., Wilschaft, Unterhaltungs- und wirtschftlichen Zeitl: H. O. Stenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: H. J. Sbler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für 25. Januar: Meist wollos, zeitweise auch trübe, noch einzelne Regenfälle; milder. Bckerhand: Gaub 327, Weilburg 392.

Stadt-Umzüge Fern-Transporte werden bei sorgfältiger und gewissenhafter Ausführung übernommen. Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co. Reichstre 44. Fernsprecher 1048.